

„Vergiss deinen Namen nicht – Die Kinder von Auschwitz“

Aufgaben mit Lösungen

Gruppe	Banner	Aufgaben
1	6/7	<p>Kola wurde mit 2 Jahren nach der Lagerzeit von einer polnischen Familie aufgenommen und adoptiert</p> <ol style="list-style-type: none">Wie verhält sich Kola in den ersten Jahren nach dem Lager? Erkläre warum.<ul style="list-style-type: none">Besuch sollte sich auf das Sofa setzen und Hände auf die Knie → Kola beobachtete sie genauAngst vor Ratten und Traktorenversteckte Essensrestein seiner Vorstellung starben Menschen nicht, sie wurden getötet=> er war sehr jung, kannte kein normales Leben, nur das Leben im LagerWie verläuft Kolas Suche nach seiner leiblichen Familie?<ul style="list-style-type: none">sucht in der nahegelegenen Gedenkstätte nach Antwortenanderes Kind aus Auschwitz fand Eltern 1962 in Weißrussland → traf eine Frau, die ihren Sohn Kola/Kolja verloren hatte (ungefähre Häftlingsnummer war bekannt) => Kola besuchte sie => Konflikt, denn er stellte sich die Frage, wer seine wirkliche Mutter war; aber er ging zurück zu seinen Adoptiveltern nach Polen, weil er sich an die andere Frau, vielleicht seine leibliche Mutter, nicht erinnern konnte und es nicht schaffte, eine Beziehung zu ihr aufzubauen
	HF	<p>Marianne Gottesmann-Silberberg:</p> <ol style="list-style-type: none">Wann wurde Marianne geboren? Welchen Beruf wollte sie erlernen?<ul style="list-style-type: none">24.06.1927 / SchneiderinWie beschreibt sie die Ankunft im KZ Auschwitz?<ul style="list-style-type: none">Stacheldraht, Schlammwege, hunderte von aufgestapelten Kinderwagen. Eine Wache deutet an, dass die Kinder schon im Kamin wären. Sie war von großer Angst befallen. Wir wollten doch leben...Wer überlebte von der Familie das Vernichtungslager? Wohin wanderten sie aus?<ul style="list-style-type: none">von der Familie überlebten nur ihre Mutter und sie. Beide wanderten 1947 nach New York aus
2	8/9	<p>Dáša</p> <ol style="list-style-type: none">Schau dir die Fotos an: Was sagen sie von Dáša Leben vor dem Holocaust?<ul style="list-style-type: none">Familienausflüge, lebte auf einem Gutshof, hatte ein Pferd → wohlhabend, hatte Freunde, ging zur Schule = „normales“ LebenBeschreibe Dášas Leben im Lager.<ul style="list-style-type: none">bei der Ankunft: alle mussten sich nackt ausziehen → Schamgefühl, Tätowierung der Nummer, HäftlingskleidungHunger; nur kaltes Wasser ohne Seife und Waschlappen → mangelhafte Hygiene; keine richtigen Toiletten, alle nebeneinander ohne Sichtschutz (Scham) und Papier, GestankIn Auschwitz traf Dáša das Mädchen Dagmar, das sie aus Theresienstadt kannte, wieder. Warum freut sie sich so sehr darüber?<ul style="list-style-type: none">Freundschaft ist wichtig → eine gewisse Normalität, wenn man

		<p>jemanden hat, dem man sich anvertrauen kann</p> <p>4. Dáša und Dagmar wurden noch von Auschwitz nach Bergen-Belsen gebracht: Beschreibe, wie sie die Situation und die Befreiung empfanden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • noch weniger zu Essen, noch schlimmere Bedingungen → Menschen starben noch schneller, Leichenberge • nach der Befreiung: Schwäche, Emotionslosigkeit, Einsamkeit (weil Dagmar ihr fehlte)
44		<p>Kinder in Auschwitz</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Wie viele Menschen wurden zwischen 1940 -1945 nach Auschwitz deportiert? Wie viele Kinder und Jugendliche waren darunter? <ul style="list-style-type: none"> • 1,3 Millionen Menschen, darunter 232.000 Kinder und Jugendliche 2. Wie war die Situation der befreiten Kinder: Aussehen, Sprache, Wissen über ihre Herkunft? <ul style="list-style-type: none"> • sahen wie Skelette aus, hatten Bisswunden von Hunden, ihre Körper waren von Geschwüren bedeckt, ihre Augen von Eiter verklebt, lange Zeit lief das Essen durch sie wie durch ein Sieb hindurch... • manche kannten weder ihren Namen, ihr Alter noch ihre Herkunft, fast alle waren Waisen • sprachen ein Gemisch aus mehreren Sprachen
3	12/13	<p>Gábor</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Schau dir die Fotos an: Was sagen die Bilder von Gábors Leben vor dem Holocaust? <ul style="list-style-type: none"> • hat eine Familie, fährt Fahrrad, küsst ein Mädchen, Eltern haben ein Geschäft 2. Gábor beschreibt das Verfahren in der „Sauna“ als „fürchterliche Prozedur“: Beschreibe das Verfahren und erkläre, was es so fürchterlich macht. <ul style="list-style-type: none"> • Nacktheit, Rasur am ganzen Körper, Desinfektion → Entmenschlichung, keine Rücksicht auf Schamgefühl 3. Gábor konnte seine Mutter während seiner Arbeit im Lager zweimal treffen. Er beschreibt, dass er sich an Vieles aus diesen letzten Begegnungen nicht mehr erinnern könne. Warum wären ihm diese Erinnerungen so wichtig? <ul style="list-style-type: none"> • es wäre das letzte, was er von seiner Mutter hatte, möchte ein Bild von ihr in Erinnerung behalten, die Stimme hören ...
54		<p>Mütter mit Kindern</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Was passierte mit Frauen, die ein Kind auf dem Arm trugen? <ul style="list-style-type: none"> • Jede Frau, die ein Kind bei sich hatte, auch wenn es nicht ihr eigenes war, sondern ein fremdes, das sie zufällig führte, war dem Tode geweiht. 2. Erzähle die Geschichte von Dounia Zlata Wasserstrom. <p>Jede Frau, die ein Kind bei sich hatte, auch wenn es nicht ihr eigenes war, sondern ein fremdes, das sie zufällig führte, war dem Tode geweiht. „Eines Tages ging sie durch eine Baracke, in der die Leichen lagen, die alle nackt waren. Da sah ich, dass sich zwischen den Toten etwas rührte. Es war auch nicht nackt, sondern hatte etwas an. Es war ein junges Mädchen und es bewegte sich noch. Ich habe es herausgezogen und gefragt: Wer bist Du? Sie antwortete, sie sei eine griechische Jüdin aus Saloniki. Wie lange bist Du hier?</p>

		Da sagte sie: Mit den Lebenden kann ich nicht mehr leben. Ich will mit den Leichen Zusammensein. Ich habe ihr ein Stück Brot gegeben. Am Abend war sie tot.“
4	15/16	<p>Janek</p> <ol style="list-style-type: none"> Beschreibe sein Leben ab 10. Juni 1942 und nach 1945. <ul style="list-style-type: none"> 10. Juni 1942: Es wird gegen die Tür geschlagen → Juden raus gerufen, große Angst und Durcheinander. Janek ist 15 → die Trennung gehört zu den schlimmsten Erlebnissen seines Lebens er arbeitet in unterschiedlichen Lagern, oft 10-12 Stunden täglich, zudem viele Appelle, bis zu 2 Stunden, es quälen extreme Kälte oder Hitze bei ständigem Hunger Janek vermisst seine Eltern sehr 1945 wird er befreit, 1946 siedelt er in die USA über und wurde US – Amerikaner hatte Glück, machte eine Ausbildung und fand eine Anstellung in einer Bekleidungsfirma. Nachdem sein Boss gestorben war, übernahm er den Betrieb und machte ihn zu einem erfolgreichen Unternehmen. Er heiratete und bekam mit seiner Frau 4 Kinder. Von den Eltern und Geschwistern hat er nie mehr etwas gehört. Janek berichtet davon, dass er von seinen Eltern und Geschwistern nie wieder etwas gehört und nur von seinem Vater ein Foto habe. Überlege, was dies für Janeks Leben bedeutet. <p>HF Familie Hirsch (Grete, Cäcilie, Hans): Beschreibe, was über Gretes, Cäcilies und Hans' Leben zur Zeit des Holocaust bekannt ist.</p> <ul style="list-style-type: none"> Grete und Cäcilie von Breslau aus ins KZ Auschwitz deportiert wahrscheinlich wurden sie gleich nach ihrer Ankunft in Auschwitz selektiert und vergast Hans leistete Zwangsarbeit – wurde 1943 auch von Breslau nach Auschwitz deportiert, wo er für die IG Farben arbeiten musste – er überlebte die Evakuierung und den Todesmarsch, er starb mit 70 Jahren
5	23/24	<p>Jürgen: Berichte über die Zeit vor 1933 und ab 1933.</p> <ul style="list-style-type: none"> in armen Verhältnissen im Scheunenviertel von Berlin aufgewachsen mit geschiedener Mutter (heiratete später Walter Löwenstern) 1933 erlebte er erstmals Aufmärsche: Mit Fackeln, singend und grölend zogen sie durch die Straßen. Sie sangen: „Wenn das Judenblut vom Messer spritzt geht's nochmal so gut“ Großmutter sagte zu ihm (er war 7 Jahre), vergiss niemals: 'Das sind deine Feinde'. Jürgen sollte in eine Vorbereitungsschule für das Leben in Palästina geschickt werden → stattdessen Zwangsarbeit in Paderborn 1943 kam er nach Auschwitz, wo er für IG- Farben arbeiten musste wurde in das KZ Mauthausen in Österreich gebracht, wo er 1945 schwer lungenkrank befreit und in eine Klinik gebracht wurde keiner aus seiner Familie hat überlebt seit 1949 lebt er mit seiner Frau Channa geb. Markowitz in Israel, wo sie einen Kibbuz aufbauten → bekamen Kinder und Enkel

	22	<p>Channa: Was widerfuhr der Familie Markowitz ab 1944 in Auschwitz?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Channa kam aus einer politisch interessierten Familie: Vater wollte, dass die Familie nach Russland auswandert. Die Mutter wollte nicht. • 1944 kam die Familie nach Auschwitz → Männer und Frauen wurden getrennt → später wurden auch Mutter und Tochter getrennt • Channa kam in eine Baracke mit 1000 Frauen und Mädchen, sie mussten Kopf an Fuß schlafen • ihre Familie hat Channa nie wieder gesehen. • die Erfahrung von KZ, Deportation, sowie Selektion teilte sie mit ihrem Mann Jürgen Löwenstern.
6	20/21	<p>Géza: Berichte über die Herkunft der Familie, das Leben im KZ und die Befreiung 1945.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geza kam aus Ungarn → bis 1944 hatten dort 700.000 -750.000 Juden überlebt. • deutsche Truppen änderten die Lage: Geza wurde 1944 mit Eltern und Großeltern nach Auschwitz deportiert • bei der Selektion wurden die Großeltern ins Gas geschickt → um nicht getötet zu werden sagte Géza auf Rat des Vaters, dass er 15 Jahre sei • er musste schwer arbeiten: Ziegelsteine schleppen, Waggons ausladen, Leichenteile einsammeln; untergebracht war er mit 150 Jungen aus Ungarn. Die Arbeit war so schwer, dass Geza oft umkippte. • oft half ihm die Fürsorge Erwachsener • Auf einem Fußmarsch kreuzte ein Transport mit Frauen den Weg. Geza rief: „Gibt es jemanden aus Ungarn Csepel?“ „Mein Kind du lebst „ schrie seine Mutter. Seitdem blieben sie zusammen. • 1945 wurden sie befreit. Der Vater war erschossen worden. • Geza wollte den deutschen Nachnamen Schein nicht mehr tragen. Er hieß danach Geza Kozma <p>49 Todeswand</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Was geschah an der „schwarzen Wand“ im Hof vor Block 11 in Auschwitz? <ul style="list-style-type: none"> • Tausende Kinder, Frauen und Männer wurden ohne vorherige Registrierung sofort nach ihrer Ankunft im Lager an der „Todeswand“ erschossen 2. Schildere <u>einen</u> Zeitzeugenbericht. <p>Eine Frau mit einem Kleinkind auf dem Arm, zwei Kinder von etwa vier und sieben Jahren und ein Mann werden zur Hinrichtungsstätte geführt. Die Frau und der Mann leisteten keinen Widerstand, als Palitzsch [SS-Rapportführer] sie vor die ‚Todeswand‘ stellte. Alles spielte sich in größter Stille ab. Der Mann nahm die Hand des Kindes zu seiner Linken. Das zweite Kind stand zwischen den beiden, und sie hielten es ebenfalls an den Händen. Das jüngste Kind schmiegte die Mutter an ihre Brust. Palitzsch schoss zuerst in den Kopf des Säuglings. Der Schuss in den Hinterkopf zertrümmerte den Schädel und verursachte eine große Blutung. [...] Palitzsch schoss nun auf das zwischen beiden stehende Kind. [...] Palitzsch rang mit dem ältesten Kind, das sich nicht erschießen lassen wollte. Er warf es zu Boden, stellte sich dem Kind auf den Rücken und schoss in den Hinterkopf. Schließlich erschoss er die Frau und ganz zum Schluss den Mann.</p>

		<p>Eines Abends wurden mehrere Personen in den Block 11 gebracht. In der Gruppe befanden sich Frauen, Männer und Kinder. Ihre Hände waren auf dem Rücken mit Draht gefesselt. Schließlich wurde eine Frau mit Kind herbeigeführt – wir nahmen an, es waren Mutter und Tochter. Die Mutter hielt die Tochter an der Hand. Beiden waren nur mit einem Hemd bekleidet. Palitzsch erschoss zuerst die Mutter. Als sie zu Boden fiel, warf sich das Kind auf die Leiche und schrie weinend und verzweifelt: ‚Mutti, Mutti.‘ Palitzsch schoss auf das Mädchen, aber der Schuss ging daneben, denn das Kind umarmte weiterhin den Leichnam seiner Mutter. Da kam die Blockälteste und hielt das Mädchen fest, damit Palitzsch bequemer schießen konnte. Einen Augenblick später war auch das Kind tot.</p>
7	26	<p>Jiří + Zdeněk: Was erzählten sie über Dr. Mengele?</p> <hr/> <ul style="list-style-type: none"> • waren Zwillinge, 14 Jahre alt, als sie Mengele kennenlernten • er wird als arrogant beschrieben, als ein Mensch der in Sekundenschnelle seinen Gesichtsausdruck ändern konnte • fürsorglich fragte er die Zwillinge, ob sie Wünsche hätten: Sie wollten mit den Eltern zusammen sein → versprach, dass das bald sein würde • zu dieser Zeit hatte Mengele 150 Zwillingspaare → Alle mussten zum röntgen, wurden fotografiert, Sehvermögen, Gehör, Nerven, Herz wurde untersucht, sowie Blut abgenommen. Viele Präparate wurden an Zwillingen getestet • als sie selektiert werden sollten, kam Mengele und rettete Jiří + Zdeněk <hr/>
	43	<p>Nur nicht allein sein!</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Nach der Befreiung konnten viele Kinder/Jugendliche nicht sofort zurück in ihre Heimat. Nenne die Gründe. <ul style="list-style-type: none"> • waren zu gezeichnet, zu entkräftet, zu krank vom Lager • zunächst mussten sie in Notlazaretten und Krankenhäusern gepflegt werden, bis sie einigermaßen wiederhergestellt waren manche mussten sogar viele Jahre im Sanatorium bleiben 2. Warum wollten sie zurück in die Heimat? Welche Erfahrungen machten sie dort? <ul style="list-style-type: none"> • wollten jemanden aus der Familie finden, nicht allein sein → vielleicht hatte doch jemand, den man kannte, überlebt. • aber meist: keine Familie wartete auf sie, Zuhause lebten fremde Menschen, Vieles lag in Trümmern • sie waren nicht willkommen: „Was wollt ihr hier?“
8	27/28	<p>Herbert Adler: Schildere wie es ihm bis zur Befreiung 1945 ergangen ist.</p> <hr/> <ul style="list-style-type: none"> • als Herbert (14-jährig) aus der Klasse geholt wurde, hatte die Gestapo seinen Bruder bereits draußen, den Vater hatten sie von der Arbeit abgeholt • die ganze Familie kam in ein Lager für 'Zigeuner' • 1943 wurde die Sinto Familie mit 60-80 Personen in einen Waggon gestopft und ohne Brot und Wasser nach Auschwitz gebracht • in Auschwitz: ohne Selektion kamen sie in eine Baracke → Eintrag im Lager: ' Zigeuner eingetroffen'. 650 Männer und Jungen, alle erhielten eine Nummer → Herbert : Z-2784, alle müssen sich von da an mit ihrer Nummer melden <hr/>

		<ul style="list-style-type: none"> • Herberts Vater starb an den Folgen der Arbeit mit Misshandlungen • Herbert musste mit ansehen, wie jede Nacht die Toten wie Kartoffelsäcke auf LKWs geworfen wurden. Und er berichtet von ständigem Hunger und Schreien aus den Gaskammern • Ein SS-Mann fragte, ob er Gitarre spielen könne. Er bejahte und musste dann in der SS-Stube spielen. Die SS- Männer sangen dazu. Herbert wurde ihr Arbeitssklave, bekam Brot und Wurst; das brachte er der Mutter und den Geschwistern • Herbert heiratete, bekam eine Tochter • wurde zum Ehrenmitglied im Vorstand des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma berufen • bis zu seinem Tod 2004 klärte er über Auschwitz auf.
	51	<p>Zwillinge – Dr. Mengele und andere Lagerärzte hatten besonderes Interesse an Zwillingkindern und -jugendlichen.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Was für Experimente wurden an ihnen durchgeführt? <ul style="list-style-type: none"> • sie wurden vermessen, geröntgt, ihre Augen verätzt, mit Viren infiziert, selektiert und schließlich getötet 2. Berichte von dem Schicksal der vierjährigen Zwillinge Guido und Nina. <ul style="list-style-type: none"> • Mengele holte sie ab und brachte sie auf eine perverse Weise verstümmelt zurück: Sie waren – wie Siamesische Zwillinge – am Rücken zusammengenäht worden. Gleichzeitig hatte Mengele ihre Adern miteinander verbunden. Ihre Wunden eiterten, sie schrien Tag und Nacht. Irgendwie konnte ihre Mutter Morphium besorgen und so dem Leiden ihrer Kinder ein Ende bereiten 3. Wie erklärt sich Miklos Nyiszli Mengeles „Forschungsziele“? <ul style="list-style-type: none"> • „Auf der Suche nach dem Geheimnis der Multiplizierung der überlegenen, zur Herrschaft bestimmten Rasse einen Schritt weiterzukommen, war für ihn ‚ein erhabenes Ziel‘.“ 4. Was hat dich besonders berührt?
9	31/32	<p>Lidia – Danach: Lidia hat ihre leiblichen Eltern viele Jahre nach der Befreiung gefunden: Beschreibe die Suche, das erste Treffen und die weitere Entwicklung.</p> <ul style="list-style-type: none"> • polnische Familie nahm Lidia nach der Befreiung zu sich, sie war ca. 4 Jahre alt • Ende der fünfziger Jahre interessierte sie sich zunehmend für ihre Herkunft → wandte sich an das Rote Kreuz → Antwort 1962: Familie anhand der Häftlingsnummer gefunden (Mutter: 70071, Lidia: 70072) • Treffen 1962 in der Sowjetunion: Riesenempfang (Hoffnung auch für andere) • Lidia wurde begleitet von ihren polnischen Eltern → Eifersucht der beiden Mütter (Bsp.: beide wollten ihr den Rücken waschen → abwechselndes Waschen) • Lidia bleibt in Polen, aber besuchte ihre leiblichen Eltern und diese sie in Polen; sie hatte jetzt 2 Mütter und 2 Väter
	47	<p>Die 600 Knaben Schildere das Schicksal der 600 Knaben. Auschwitz Birkenau am 17. Oktober 1962: „Am hellen Tage wurden 600 jüdische Knaben im Alter von zwölf bis achtzehn</p>

		<p>Jahren gebracht. Sie waren in lange, sehr dünne Zebraanzüge gekleidet; an den Füßen hatten sie zerrissene Schuhe oder Holzpantinen. Die Knaben sahen schön aus und so gut gebaut, dass nicht einmal die Fetzen sie entstellen konnten. Es führten sie 25 schwer beladene SS-Männer. Als sie sich auf dem Platz befanden, befahl der Kommandoführer, dass sie sich auf dem Platze auszögen. Die Knaben bemerkten den Rauch, der aus dem Schornstein quoll, und dachten sich gleich, dass sie sie in den Tod führten. Viele von ihnen brachen in schreckliches Weinen aus, eine trostlose Wehklage. Der Kommandoführer und sein Gehilfe schlugen diese wehrlosen Knaben entsetzlich, damit sie sich auszögen. Bis sein Knüppel von diesem Schlagen zerbrach. Also brachte er einen zweiten und schlug weiter auf die Köpfe, bis die Gewalt gesiegt hatte. Die Knaben entkleideten sich mit instinktiver Furcht vor dem Tode, nackt und barfuß drängten sie sich auf einen Haufen, um sich vor den Schlägen zu schützen und rührten sich nicht von der Stelle. Schreckliches Wehklagen ertönte weithin. Wir standen vollkommen erstarrt und wie von diesem kläglichen Weinen gelähmt. – Mit einem Lächeln der Zufriedenheit, ohne die kleinste Regung von Mitleid, mit den stolzen Mienen der Sieger, standen die SS-Männer da und trieben sie, schrecklich schlagend, in den Bunker. Auf den Stufen stand ein Unterscharführer mit dem Gummiknüppel, und wenn einer zu langsam dem Tode entgegen lief, erhielt er einen mörderischen Schlag mit dem Gummiknüppel. Einige Knaben liefen trotzdem noch durcheinander auf dem Platze hin und her und suchten nach Rettung. Die SS-Männer liefen ihnen nach, schlugen und hieben, bis sie die Situation beherrscht hatten und sie am Ende in den Bunker getrieben hatten. Ihre Freude war unbeschreiblich. Hatten sie denn niemals Kinder gehabt?“</p>
10	33/34	<p>Yehuda</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Stelle dar, was die Kinder, von denen Yehuda berichtet, über Auschwitz wussten. Überlege, warum sie dadurch zu engen Freunden wurden. <ul style="list-style-type: none"> • Kinder wussten, was in den Krematorien passierte, sie wussten auch, dass ihre Familien im Krematorium umgebracht werden/wurden • die Kinder wurden Freunde, weil sie wussten, dass sie nur mit Hilfe überleben konnten und dass sie nur noch sich hatten, keine Familie mehr, alle in dieser Situation waren 2. Yehuda berichtet vom Krematorium: Arbeite heraus, wie er die Vernichtung der Menschen beschreibt. <ul style="list-style-type: none"> • Häftlinge mussten sich in Entkleidungskammer auskleiden → sollten sich Kleiderhakennummer merken und Schuhe zusammenbinden, damit sie sie nachher wiederfanden • Häftlinge kamen in die Gaskammer • SS-Mann schüttete vom Dach aus Zyklon B in die Gaskammer Asche der Menschen wurde auf die Wege gestreut 3. Auch andere Kinder berichteten davon, dass sie wussten, was in den Krematorien passierte. Ein Junge sagte hierzu: „Wer in eine solche Situation hineinkommt ist sofort erwachsen.“ - Erkläre diese Aussage. <p>52 Geburten in Auschwitz</p> <p>Arbeite heraus, wie im KZ mit schwangeren Frauen und Neugeborenen umgegangen wurde. Beachte auch Veränderungen im Umgang.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wurden „automatisch“ mit Giftinjektionen direkt ins Herz getötet, vergast oder totgeschlagen

		<ul style="list-style-type: none"> • das galt sowohl für schwangere Frauen jüdischer als auch nichtjüdischer Herkunft • schwangere jüdische Frauen aus anderen Konzentrationslagern wurden „zur Vergasung“ nach Auschwitz „überstellt“ • jüdische Babys wurden gleich nach ihrer Geburt getötet, sie überlebten meist nur wenige Minuten • Neugeborene bekamen, wie die erwachsenen Häftlinge, eine Nummer eintätowiert. Da ihr linker Unterarm zu klein war wurde die Zahl auf Schenkel oder Po eintätowiert. • angesichts der furchtbaren Verhältnisse im Lager blieben die Kinder nur selten mehr als vier bis fünf Wochen am Leben
11	35/36	<p>Olga + Vera</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. An den Zwillingen Olga und Vera wurden von dem Arzt Dr. Mengele pseudomedizinische Experimente durchgeführt. Beschreibe, welche Experimente sie durchleiden mussten? <ul style="list-style-type: none"> • wurden mit ihrer Mutter und zwei anderen Mädchen ca. zwei Wochen in einen engen Holzkäfig gesperrt, konnten sich kaum bewegen • es wurden Fingerabdrücke genommen; Bluttests gemacht; Spritzen in die Wirbelsäule, die zu Schwindel und Erbrechen führten; Injektionen in die Augen (Mengele versuchte damit braune Augen blau zu färben) → starke Schmerzen; Spritzen, die Beulen und Fieber hervorriefen und Kinder sterben ließen 2. Von welchen weiteren Erfahrungen berichten Olga und Vera? <ul style="list-style-type: none"> • Olga und Vera sollten bei der Ankunft von ihrer Mutter getrennt werden → Vera wehrte sich massiv, wurde am Ende aber doch von ihr getrennt → kamen aber in die gleiche Baracke • in einem Block: Schreien, Weinen • Angst • Baby wurde der Mutter genommen und lebendig in den Heizofen geworfen
	42	<p>Wut und Angst</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Nach der Befreiung zeigten die überlebenden Kinder häufig Ängste. Erkläre, wovor sie Angst hatten und wie sich die Ängste entwickelten. <ul style="list-style-type: none"> • fürchteten und hassten die Deutschen → die Deutschen waren für sie wie die SS, die Mörder • Angst sitzt ganz tief → schon allein die deutsche Sprache zu hören weckt die Vergangenheit ans KZ
12	37/38	<p>Robert</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Beschreibe Roberts Ankunft, die Selektion, in Auschwitz. <ul style="list-style-type: none"> • nach Ankunft kam SS-Mann in den Waggon: alle sollten aussteigen, ohne Gepäck → Roberts Mutter packte Robert Essen, Seife, Zahnpasta in Jackentaschen • Häftlinge kamen in den Waggon → forderten Menschen ruhig auf, auszusteigen und Sachen im Waggon zu lassen → Vater fragte die Männer, wo sie seien – „im Lager“ • stiegen dann aus → Vater fragte erneut, wo sie seien und bekam die Antwort „Hast du je von Birkenau gehört?“ → Robert merkte, dass sein

		<p>Vater zitterte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Trennung von Mutter und Schwester auf der Rampe • Vater wies Robert an, dass er sagen solle, er sei 16, wenn er nach seinem Alter gefragt würde → fiel Robert schwer, er zögerte, quälte es raus → er und sein Vater kamen nach links und wurden zunächst nicht getrennt, erst nach zwei Tagen
	46	<p>Ein neues Leben</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Beschreibe die Schwierigkeiten der überlebenden Kinder, ein neues Leben zu beginnen. <ul style="list-style-type: none"> • konnten nicht loskommen von der Vergangenheit • Frage nach dem Schicksal der Familienangehörigen war immer da • sie hatten Gedanken, wie „Man hat Mitleid mit uns, doch man braucht uns nicht. Ob wir leben oder sterben, wir hinterlassen keine Lücke. Wir gehören ja gar nicht zu euch und sollten längst tot sein, wie unsere Angehörigen.“
13	17	<p>Anna, Viktor – Anna gebar einen Sohn in Auschwitz. Berichte über die Situation Auschwitz.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anna gebar 1944 Sohn Viktor. Sie war gesund und kräftig genug, ihn zu stillen. Nur wenige Mütter konnten das. • Anna konnte auch anderen Babys helfen: Eine Mutter kam auf sie zu und bat um Milch für ihr Kind. Das ausgehungerte Kind trank die ganze Brust leer. • Jüdischen Müttern war das Stillen verboten. Doch Anna gab auch ihnen Milch. Plötzlich tauchte eine Ärztin auf. Sie gab dem Baby eine Spritze und warf es auf einen Leichenhaufen im Waschraum. • Anna hatte sieben Babys gestillt. • Mutter und Sohn haben überlebt.
	HF	<p>Mirjam Rosenthal</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Wie alt war Mirjam Rosenthal als sie deportiert wurde? <ul style="list-style-type: none"> • 5 Jahre alt 2. Was wurde der Familie Rosenthal angeboten als sie von ihrem Abtransport in den Osten erfuhr? Wie reagierten die Eltern darauf? <ul style="list-style-type: none"> • Herforder Familie Höcker bot sich an, Miriam bei sich zu behalten und zu verstecken, trotz der Gefahr für ihr Leben • zunächst stimmte Mirjams Mutter zu, doch am Tag des Abtransportes verließ sie der Mut 3. Was denkst Du, wenn Du an das Schicksal der Mirjam Rosenthal erinnert wirst?